

Marburg (Lahn), 3.1.30

Sehr verehrter, lieber Herr Kollege! Meine herzlichsten Wünsche
Zum Neuen Jahre allem voraus! Ich soll nun auf Meinhold's¹ Protest
gegen meinen Vortrag „Sabbat und Woche“ Antwort geben.² Ueber die
in Betracht kommenden Babyloniaca werde ich mich jedes Urteils enthal-
ten. Aber sehr dankbar wäre ich Ihnen, wenn Sie mir eine, ob noch so kur-
ze, Aeußerung über den heutigen Stand der Sabbat-Vollmond-Frage in
Babylonien zur Verfügung stellen wollten, die ich als wertvollsten Bestandteil
meiner Antwort mit Ihrem Namen beifügen könnte. Vor allem kommt es
mir darauf an, ob das Vollmondsfest als solches, oder der Vollmond als Mond-
phase den Namen šabattu führt, oder nur der 15. des Monats. Sie würden
mich zu großer Dankbarkeit verpflichten, wenn Sie mir meine Bitte in irgend
welcher Form gewähren könnten.

In der Hoffnung, daß Sie Sich in Leipzig recht wohl fühlen,
mit herzlichen Grüßen,

Ihr getreuer Kollege
K. Budde.

Heute erwarte ich den Kollegen Beyer mit seiner jungen Frau. Machen
Sie es ihm schön nach! Sie lernten ihn ja damals bei mir kennen, noch un-
beweibt^[sic!] mit seiner alten, hinfälligen Mutter.

¹ Johannes Meinhold (1861-1937), Theologieprofessor und Rektor der Univ. Bonn.

² Cf. K. Budde *Sabbath u. Woche*, ChW 43 (1929), 202-208 & Ders., *Antwort auf J. Meinholds „Zur Sabbathfrage“*, ZAW 48 (1930), 138-145.